



Durch die europaweiten Entwicklungen in der Landwirtschaft sind die Lebensräume der alpinen Kulturlandschaft akut bedroht.

Das Interreg-Projekt „Almen aktivieren“ zeigt Wege, wie diesem negativen Trend entgegengesteuert werden kann.



Das strukturreiche Mosaik der alpinen Kulturlandschaft bietet eine enorme Vielfalt an Lebensräumen und Arten: nicht weniger als 17 Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie der EU findet man im Bereich der Almen.



Die Grenzregion zwischen Salzburg und Bayern ist eine ökologische Schlüsselregion. Sie verfügt noch über ein bemerkenswertes Potential an autochthonen Nutztierassen. Die Almen haben durch ihre archetypische Nutzung eine hohe Bedeutung für die Naherholung, den Tourismus und die regionale Identität. Zudem prägen die Almen das charakteristische Landschaftsbild.



Durch den Strukturwandel wurden viele der schwierig zu bewirtschaftenden Almflächen aufgegeben, gut erreichbare Almen wurden ausgebaut und die Nutzung intensiviert. Dies führte zu einem Verlust ökologisch und touristisch wertvoller Almgebiete.

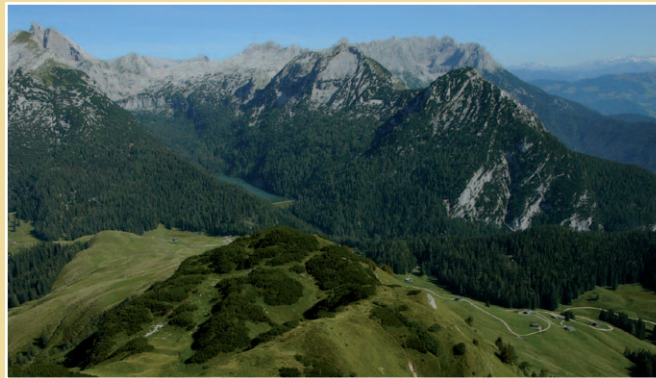


Die Naturschutzabteilung der Salzburger Landesregierung und die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) starteten Mitte 2009 das Interreg-IV Projekt „Almen aktivieren. Neue Wege für die Vielfalt“ (EU-kofinanziertes Forschungs- und Umsetzungsprojekt).



Als erstes grenzübergreifendes Projekt dieser Art zwischen dem Land Salzburg und Bayern wirkt es aktiv mit bei der Entwicklung von Strategien gegen den Verlust der in vielerlei Hinsicht attraktiven Almflächen.

Almen aktivieren. Vielfalt erhalten!



Die Koordination des Interreg-IV Projektes Almen aktivieren erfolgt durch die Naturschutzabteilung der Salzburger Landesregierung in Kooperation mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen an der Salzach.

Lead Partner: Amt der Salzburger Landesregierung (Abt. 13 / Naturschutz)
Ansprechpartner: DI Günter Jaritz, Telefon +43 (0)662 - 80 42 5513
e-Mail: guenter.jaritz@salzburg.gv.at

Projektpartner: Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
Ansprechpartnerin: Dr. Bettina Burkart, Telefon +49 (0)8682 - 89 63 0
e-Mail: bettina.burkart@anl.bayern.de

Weitere Informationen: www.almenvielfalt.com

Impressum:

Verleger: Land Salzburg, vertreten durch die Abteilung 13 – Naturschutz und ANL – Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
Herausgeber: Bettina Burkart-Aicher und Günter Jaritz
Redaktion: Bettina Burkart-Aicher, Günter Jaritz und Umweltbüro GmbH
Fotos: © Almenvielfalt / Stand: August 2011



Neue Wege für die Vielfalt

Ein Projekt für die Almen in der Grenzregion zwischen Salzburg und Bayern

www.almenvielfalt.com

Gestaltung: ecotopics.de © 2011

Neue Wege für die Vielfalt



Anhand von fünf brachgefallenen Almen in der Grenzregion zwischen Bayern und Salzburg werden Methoden zur Erhaltung und nachhaltigen Bewirtschaftung dieser Gebiete erarbeitet.

Ziele des Interreg-Projekts

- Mehrere brachliegende Almen in Bayern und Salzburg werden aktiviert.
- Eine optimale Form der Beweidung wird erprobt. Almspezifische Lebensräume, Tiere und Pflanzenarten sollen erhalten und gefördert werden.
- Möglichkeiten zur Stärkung der Regionalwirtschaft mit alternativen Bewirtschaftungsformen und der Förderung seltener Nutztierassen werden aufgezeigt.
- Durch die Wiederherstellung von brachgefallenen Almweiden sollen naturschutzfachlich wertvolle, almspezifische Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten in der Grenzregion erhalten werden.
- Erarbeitung optimierter Management-Methoden auf Almen.
- Ziel ist die Förderung einer ökonomisch sinnvollen und ökologisch vorbildlichen Almbewirtschaftung.
- Es wird gezeigt, wie sich die Arten- und Lebensraumvielfalt mit der Bewirtschaftung verändert.
- Möglichkeiten zur Stärkung der Regionalwirtschaft mit alternativen Bewirtschaftungsformen werden aufgezeigt.
- Die Ergebnisse werden als „best practice“ einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und auf andere Regionen übertragen.

Beweidung schafft Vielfalt

Die Wiederherstellung der brachgefallenen Almflächen erfolgt in drei Testgebieten nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Je nach Problemstellung und Eignung des Gebietes werden unterschiedliche Formen des Weidemanagements angewendet.



Die „Arche Alm“ am Kühkranz (Kallbrunnalm, Österreich)

Nach fünfzig Jahre der Brache werden seit 2009 am Kühkranz auf der Kallbrunnalm zwei unterschiedliche Tierkategorien für das Weidemanagement eingesetzt. Neben den hochgefährdeten Alpinen Steinschafen werden die ebenfalls vom Aussterben bedrohten Rassen Pinzgauer Ziege und Blobe Ziege eingesetzt. Gemeinsam mit den traditionellen Pinzgauer Rindern auf der angrenzenden Hauptalm ist die Kallbrunnalm eine sprichwörtliche „Arche Alm“.



Einige Tiere werden mit GPS-Sendern versehen. Durch diese Telemetrie-Daten können exakte Aussagen zum Einfluss der Beweidung und z.B. auf die Blaikenbildung abgeleitet werden.



Tannbergalm (Bayern)

Aufgrund ihrer sonnigen und geschützten Lage ist die Alm sehr wüchsig. Sie liegt seit mehreren Jahrzehnten brach. Die Projektweideflächen liegen als Weideinseln in Waldbestände eingebettet und sind über einen Triebweg

verbunden. Sie werden als zwei getrennte Koppeln alternierend beweidet. Die Dominanz an Hochstauden soll durch gezielte Beweidung mit Noriker Pferden im Wechsel mit Pinzgauer Rindern zurückgedrängt werden.



Kleinrechenbergalm (Bayern)

Die Weideflächen sind sehr schmal und liegen weit unter der Waldgrenze. Dadurch ist der Druck zur Wiederbewaldung der Alm sehr hoch. Junge Bäume dringen in die Weideflächen ein, die Alm droht vollständig zuzuwachsen. In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wird die Fläche in ein Zuchtprojekt für das Alpine Steinschaf integriert.

Projekthalte



Die Einbindung von Experten im Rahmen des Projekts gewährleistet eine optimale Projektabwicklung. Fragestellungen zu Naturschutz, Landwirtschaft, Jagd und Tourismus werden behandelt.



Optimierung von verschiedenen Verfahren des Flächenmanagements



Durchführung eines vegetationsökologischen, zoologischen und floristischen Monitorings



Untersuchung der Problematik der Blaikenbildung

Erarbeitung von Maßnahmenempfehlungen für den Vertragsnaturschutz



Workshops und Fachtagungen zur Erarbeitung von Strategien zur Konfliktlösung und Inwertsetzung von Almgebieten mit hohem Naturschutzpotential

Studie zur Stärkung der Agrobiodiversität und Vermarktung der Produkte

Öffentlichkeitsarbeit (Lehrfilm, Wanderausstellung, Broschüren, Internetauftritt)

